

Verein.
Freitag, Abends 7/9 Uhr:
Vereinslokal:
Versammlung.

**Seldorfer
Theater.**
einrich Göttinger.
14. Februar 1902.
Oper des Gremitten.
Oper von Mailart.
15. Februar 1902.
Die Quari.
Friedrich v. Schiller.

**urgemasse
Behandlung!**
Sonntags 9-1 Uhr.
**Abrens,
enstraße 2.**

**och wenig
gebirgslöse
20, 1/2 M. 2.10
u haben bei
rt o n, Neuss,
erstrasse 62.**

**umtliche
edartsartikel
Garenfeld,
erstraße 36.**

**en Sie
bereit, Cigarren
zu verkaufen. Wer
20 pro Monat und
Co., Hamburg.**

**-Abfälle,
Markt, zu haben bei
sef Schram,
u. Stierfabrik.**

**schkörper,
ig., zu haben bei
er, Niederstr. 37.**

**ende Hühner,
sucht, gibt billig ab.
merstraße 76.
Wagel nehme in**

**wariger Minorka-
aufen.
Expedition.
leisch,
und 60 Pfg.
n, Glockhammer 6.**

**ang eines
ransportes
ed leichter
cher
pferde
st an
Schwarz,
ing, Wddburg.**

**zu Hamm
n Betrieb.
Bonte
ist wieder**

**Welche ich gegen
Temes aus
uar d. 3. auf
u Neuf wegen
ausstreut habe,
s umsoher zurecht,
noch Mischung
ag.**

**in Schmitz,
Mittlerstraße.
ammer liegt
roblatt bei.**

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgepaltene Seite oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. * * * Expedition: Neuß, Niederstraße. * * * * *

Nr. 55. (Erstes Blatt.)

Samstag, 15. Februar 1902. (Faustinus, Seber.)

29. Jahrgang.

Deutschland.
Berlin, 14. Febr. (Privattelegramm der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“.) Einigung in der Getreidezollfrage. Man meidet uns soeben, daß in der Zolltariffkommission ein Kompromiß zu Stande gekommen ist, zwischen dem Centrum, den Nationalliberalen und den Konservativen mit Ausnahme des Führers des Bundes der Landwirthe v. Wangenheim, darnach wird für Weizen ein Satz von 6 Mt., für alles andere Getreide von 5,50 Mt. vereinbart.

Der oben erwähnte Verständigung ist erst ein kleiner Sturm voraufgegangen. Man telegraphiert uns darüber:
In der Zolltariffkommission des Reichstages kam es heute zu einem großen Kampf. Veranlassung dazu gaben zwei von dem freisinnigen Abgeordneten Gothein eingebrachten Anträge betreffend Vornahme einer Erhebung über die Wirkungen der Getreidezölle und Handelsverträge.
Der Centrumsabgeordnete Müller (Hulda) stellte den Antrag, die Gotheinschen Anträge bis zum Schluß der zweiten Beratung zurückzustellen.
Als der Vorsitzende v. Kardorff den Antrag Müller-Hulda ohne Diskussion sofort zur Abstimmung stellte, erhob sich ein großer Tumult auf der linken, welche in dem Vorgehen eine Vergeßlichkeit der Minorität erachteten zu müssen glaubte.
v. Kardorff ließ nichtabschweigen zur Abstimmung scheitern, deren Ergebnis die Ablehnung des Antrages Müller (Hulda) mit 111 gegen 4 Stimmen war.
Inmitten des abermaligen großen Tumultes, der sich nun erhob, erklärte v. Kardorff, daß er angesichts des durch die Abstimmung von der Kommission ausgesprochenen Tadels gegen seine Geschäftsleitung den Vorschlag niederlegen müsse, was er auch sofort that.
Die Sitzung wurde durch den Abg. Baasche zu Ende geführt.
In der nächsten Sitzung der Zolltariffkommission wird also zunächst die Wahl eines neuen Vorsitzenden vorgenommen sein, ein Posten, auf den die Konservativen Anspruch haben.

Der Kompromißantrag ist von dem Centrumsabgeordneten Herold gestellt und wird nächsten Dienstag zur Verhandlung kommen.

*** Vom japanisch-englischen Abkommen.**
Den Berliner Nachrichten zufolge kann von einer Mitwirkung Deutschlands beim japanisch-englischen Abkommen keine Rede sein. Deutschland sei weder von England noch von Japan vor Abschluß des Vertrages von den Verhandlungen amtlich unterrichtet worden. Erst nach Abschluß des Abkommens wurde dieses gleichzeitig von England und Japan der deutschen Regierung mitgeteilt, wofür letztere den beiden anderen genannten Mächten gedankt hat. Chinesische Beamte, darunter Prinz Tsching, gaben ihrer großen Befriedigung über den englisch-japanischen Vertrag Ausdruck. Tsching erklärte, daß er sich weitgere, mit dem russischen Vertreter über die geplante Convention zwischen den chinesischen und der russisch-chinesischen Bank zu verhandeln.

*** Karlsruhe, 13. Febr.** In der zweiten badischen Kammer erklärte auf die Anfrage des Abg. Wildens-Heidelberg, wie die Regierung des Heideberger Schlosses zu behandeln gedenke, der Finanzminister Dr. Buchenberger, daß die Regierung grundsätzlich keine Restaurierung des Heideberger Schlosses anstrebe, sondern daß sie lediglich die Frage erwogen habe, auf welche Weise das Schloß möglichst lange zu erhalten sei. Jetzt werde die Technik zu entscheiden haben, ob die Ruine des Otto-Heinrich-Bauwerks mit Conservierungsmitteln, die ästhetisch zulässig seien, zu erhalten sei oder nicht. Würden hervorragende Techniker zu der gegenständlichen Ansicht gelangen, so würde die Regierung auch vor durchgreifenden Restaurierungsarbeiten nicht zurückweichen. Die Kammer erklärte sich im Allgemeinen mit diesen grundsätzlichen Ausführungen einverstanden.

*** Paris, 13. Febr.** Mehrfache in der letzten Zeit veröffentlichte Nachrichten über die neuen Kanonen werden im „Temps“ richtiggestellt. Darnach sind es keine 140, sondern 240 Millimeter-Kanonen, die neulich nach langen Versuchen

zu Toulon im Polygon der Gesellschaft der Marine-Flakwerke vom Marineminister Kassein angenommen worden. Diese Kanonen, vierzehn an der Zahl, sind für die Küstenverteidigung bestimmt. Sie geben zwanzig Schüsse nacheinander in weniger als sieben Minuten, was in der Minute etwa drei Schüsse ergibt. Das Geschloß wiegt 171 Kilo. Es faßt also in weniger als sieben Minuten ein Hagel von 3420 Kilo Giftstahl auf das Ziel, ein vorbereitendes Kriegsschiff, das um selbst feuern zu können, seine Breitseite zeigt. Das Geschloß kann bei jedem Schuß um einige Centimeter zurücklaufen und wird von mächtigen Federn nach jedem Schusse ohne Stoß in die richtige Schußlage zurückgebracht, ganz gleich, welches der Schußwinkel ist. Die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses ist 530 Meter in der Sekunde. Bei aller imponierenden Wucht und Schnelligkeit der Detonationen hat das Geschloß doch eine äußerste Leichtigkeit in den Orientierungs- und Neigungsbewegungen.

Der „Temps“ ist überzeugt, daß diese Kanone Frankreich die Ueberlegenheit in der Küstenbefestigung sichert. Es ist eigentümlich, daß die Franzosen nie schwächen können und ihre militärischen Geheimnisse stets selbst an die große Glocke hängen müssen.

Italien.
* Rom, 10. Febr. Kürzlich sind die Memoiren des 1870 verstorbenen, österreichischen Generals Wörth, eines der hervorragendsten österreichischen Generalstabsoffiziere, erschienen. Es findet sich darin eine für den verstorbenen König Victor Emanuel von Italien, ungarischen kaiserlichen Interregent, die dieser nach Beendigung des Krieges von 1866 mit dem General hatte. Ueber Garibaldi äußerte sich der König: „Er war alt; übrigens taugten seine Soldaten nicht so viel, wie die Garigine. Es war eine revolutionäre Kanaille, welche man beschäftigen mußte.“ „Ich hätte zehn gegen eins gewettet, daß Ihr die Preußen schlagen werdet, die ich, nebenbei gesagt, nicht liebe — sie sind egoistischen, Großsprecher, geriebene Leute —, daß dagegen ich Euch schlagen würde und daß meine Flotte die Garigine in den Grund bohren würde.“ Sie können Ihrem Kaiser sagen, daß ich mich zu seiner Verfügung stelle; sagen Sie ihm, daß ich weder Preußen, noch Frankreich liebe. Jenes ermüdet mich und beut mich aus, dieses reizt mich und mein Volk durch seine Protectoratsmiene.“ „Sagen Sie dem Kaiser, daß ich mich mit meinen 400,000 bis 450,000 Mann gegen Preußen zur Verfügung stelle; gegen — gegen — Frankreich, das wäre schwer; ich würde es vorziehen, wenn wir uns Beide mit diesem Lande verbinden würden. Sagen Sie dem Kaiser, daß er sich auf mein Wort verlassen kann; ich gebe es ihm als König und als Soldat. Das Einzige, das mir wahrhaft Vergnügen macht, ist der Krieg. Es macht mir keine Freude, zu regieren; ich überlasse das meinen Ministern.“ Die Wichtigkeit der Unterredung vorausgesetzt beweist sie nur auf's neue, daß Victor Emanuel kein großer Politiker, sondern nur eine ungeklärte Handgegnatur war.

Zum Kriege in Südafrika.
Von St. Helena.

Ueber die Lage der gefangenen Buren auf St. Helena wird dem „West. Kollan“, den 5. Februar, aus London geschrieben: „Aus Privatbriefen von England, die aus St. Helena in London eingetroffen sind, geht hervor, daß der Zustand der nach der napoleonischen Insel deportierten Burengefangenen recht befremdend ist. Besonders die alten Leute leiden körperlich und seelisch schwer unter der Inhaftierung auf fremdem Boden unter fremder Sonne. Die jüngere Mannschafft der im ganzen etwa 600 Gefangenen hat sich an die veränderten Verhältnisse gewöhnt und findet Zerstreuung in allerlei Beschäftigung; die ältere überläßt sich größtentheils stummer Verzweiflung. „Es ist schmerzhaft“, so heißt es in einem Briefe, „diese starken, widerstehenden Männer, deren Herzen unter dem unerbittlichen Zwange ungewohnter Verhältnisse nachgeben, innerhalb des ihnen angewiesenen, mit Stacheln besetzten Bereiches umherirrenden zu sehen. Sie klagen über Schmerzen im Kopf, im Rücken, in den Füßen. Die ätzliche Unterdrückung aber ergibt in weitaus den meisten Fällen nur seelische Depression, obwohl sich auch einige Fälle von Tuberkulose zeigen.“ Bei mehreren Gefangenen grenzt die aus Mangel an Bewegung entstandene Gypochondrie an Irrenn.

Die Review of Reviews“ und Reynolds „Newspaper“ (die beiden besten englischen Zeitschriften) sind in St. Helena verboten worden. Bei alledem ist die Widerstandskraft der Gefangenen im ganzen ungebrochen, und die große Mehrzahl stimmt neulich dem General Cronje bei, als er äußerte: „Hoffentlich dauert die Gefangenschaft nicht mehr zu lange, muß es aber sein, so haben wir gern noch zwei Jahre oder länger aus.“

Preussischer Landtag.
Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. Febr.
Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Gesetzentwurf betreffend Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter mit den zugehörigen Denkschriften der Subkommission überreicht. In der vorangegangenen Beratung ergab sich, daß sämtliche Fraktionen des Hauses der Vorlage grundsätzlich sympathisch gegenüberstehen. Nur in Bezug auf Einzelheiten gelangten von verschiedenen Seiten Sonderwünsche zum Ausdruck, so u. a. seitens des freisinnigen Abgeordneten Eriger der Wunsch, daß die Regierung ihre Fürsorge auch auf die mittleren Beamten ausdehne, die sich oft in größerer Bedrängnis befinden als die Arbeiter. Der Finanzminister erkannte diesen Hinweis namentlich für die in den Großstädten anfallenden mittleren Beamten als durchaus berechtigt an und versprach, dieselben in der Vorlage nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Die Verweigerung der Vorlage an die Kommission erfolgte auf Antrag des Centrumsabg. Fröhen, welcher ausdrücklich betonte, daß seine Parteifreunde am liebsten die sofortige Erledigung der Vorlage in zweiter Lesung vorschlagen würden, wenn nicht eine Bestimmung der Geschäftsordnung dem entgegenstände.

Bei der darauffolgenden Specialberatung des Baustats kam es zu einer stellenweise ziemlich erregten Kanalardebatte, veranlaßt durch den Hinweis des konservativen Abg. Grafen Limburg-Stirum auf die Notwendigkeit der Regulierung mehrerer östlicher Flußläufe im Interesse der durch die Ueberschwemmung geschädigten Landwirtschaft. Der von dem Ministerialdirektor Schulz dagegen erhobene Einwand, daß alle diese Projekte in der großen wasserwirtschaftlichen Vorlage enthalten seien, verletzte die Rechte in lebhafter Erregung, und der Abg. Graf v. Arnim erhob unter dem lebhaften Beifalle seiner Parteifreunde nachdrücklichen und mit deutlichen Drohungen vermischten Einspruch gegen jeden Versuch der Regierung, das Projekt dieser Flußregulierung, welches eine ganz selbständige Arbeit sei und deren Ausführung die Regierung seiner Zeit fest versprochen habe, mit der großen Kanalarvorlage zu verbinden und dadurch seine Ausführung zu verzögern. Der Regierungskommissar blieb nichtabschweigen bei seiner Auffassung, daß die Trennung der kleineren Projekte von der Kanalarvorlage nicht angängig sei, und es klang wie verstaubte Ironie als er, zur Rechten gewandt, die Versicherung abgab, die Regierung werde die Wiederbringung der Kanalarvorlage so viel wie möglich beschleunigen. Der nationalliberale Abgeordnete Schmieding folgte dem noch spöttisch hinzu, daß die Konservativen, wenn sie im vorigen Jahre die Kanalarvorlage angenommen hätten, auch die gewünschten Flußregulierungen bekommen haben würden. Ihre jetzigen Klagen seien ebenso überflüssig als unbegründet. Die Beratung des Baustats wird morgen fortgesetzt.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 14. Febr.

Bei der Weiterberatung des Reichspostetats kam heute im Reichstag auch die bayerische Briefmarkenfrage zur Sprache. Den Verantwortung der Einheitsmarke, welche noch immer die Goffnung nicht aufgeben wollen, daß Bayern sich dem Vorgehen Württembergs anschließen werde, bereitete der bayerische Centrumsabgeordnete Fröhen v. Gerlling eine bittere Entlassung, indem er die offenbar auf genauer Kenntnis aller einschlägigen Verhältnisse begründete bestimmte Erklärung abgab, daß man bei aller Eingabe an das Reich in Bayern durchaus nicht gewillt sei, ein Referaterecht wie das Markenrecht, welchem das Volk eine große Bedeutung beimesse, aufzugeben. Er verhehlte auch nicht, daß die Aufgabe dieses Referatrechtes in Bayern große Erregung hervorgerufen würde. Im weiteren Verlaufe der Beratungen gab der Staatssekretär Kräfte die Erklärung ab, daß eine Vorlage betreffend Reform des Servicewesens zwar in Ausarbeitung begriffen, eine baldige Einbringung derselben aber in Anbetracht der gegenwärtigen un-

günstigen Finanzverhältnisse wenig wahrscheinlich sei. Die Regelung des Wohnungsgeldhufusses könne nicht von der Post allein, sondern nur von den verschiedenen Verwaltungen gemeinsam geregelt werden.

Beachtenswert ist auch die auf Anregung des Centrumsabgeordneten Szynula abgegebene Erklärung des Staatssekretärs, daß an katholischen Feiertagen, die nicht gesetzliche Feiertage sind, der Dienst zwar nicht eingestellt, aber den katholischen Beamten Gelegenheit gegeben werde, ihren kirchlichen Pflichten nachzukommen.

Eine längere Debatte knüpfte sich an den Antrag des freisinnigen Abg. Müller (Sagan), die Zahl der etatsmäßigen Postassistentenstellen, die der Etat um 3000 vermehrt, um weitere 1000, also insgesamt um 4000 zu vermehren. Während sämtliche Fraktionen des Hauses ihr grundsätzliches Einverständnis mit dem Antrage kundgaben, und nur die Konservativen aus rein formalen Gründen einer solchen, der Wohnverhältnisse des Hauses nicht entsprechenden Etatserhöhung nicht zustimmen zu können erklärten, machte der Reichssekretär v. Thielmann etatsrechtliche Bedenken gegen den Antrag geltend, und Staatssekretär Kräfte suchte einen Vermittelungsweg anzubahnen, indem er erklärte, daß künftig den Beamten vom nächsten Jahre ab das Tagelohn von 4 auf 4,50 M. bzw. in größeren Städten von 4,50 auf 5 M. erhöht und auch im nächsten Etat wieder 3000 neue Assistentenstellen eingestellt werden sollten.

Auf Antrag des nationalliberalen Abg. Grafen v. Oriola änderten die Freisinnigen ihren Antrag in eine Resolution um, welche die Regierung um einen entsprechenden Nachtragsetat bis zur dritten Lesung ersucht. Eine Abstimmung über diese Resolution fand heute nicht statt, doch scheint deren einstimmige Annahme gesichert zu sein.

Parlamentarisches.

Die Zolltariffkommission des Reichstages nahm den § 12 des Tarifgesetzes, Absatz 1, nach dem Kompromißantrag Spahn und Genossen mit allen gegen 8 Stimmen an. Der Antrag lautet dahin, daß das Tarifgesetz an einem durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrathes festzusetzenden Tage, spätestens aber am 1. Januar 1905, in Kraft treten soll. Für den Antrag stimmten die Konservativen, das Centrum, die Nationalliberalen, Polen und Antisemiten, dagegen die Freisinnigen und Socialdemokraten.

Kirchliches.
Feier des Jubeljahres Sr. Heiligkeit Leo XIII.

Röln, den 10. Februar 1902.
Am 20. Februar d. Js. tritt unser heiliger Vater Leo XIII. in das 25. Jahr seines Pontifikates. Es rückt sich daher bereits die katholische Welt zur feierlichen Begehung dieses hochheiligen Ereignisses. Auch unsere Diözesanen werden sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, ihre treue und dankbare Anhänglichkeit an das Oberhaupt unserer heiligen Kirche von neuem zu bezeugen.

Wir verordnen daher in Uebereinstimmung mit dem gesammelten Episcopate Preußens, was folgt:

1. An dem auf den 20. Februar d. Js. folgenden Sonntage, also am 23. Februar d. Js., soll in allen Pfarrefkirchen sowie in den Nebenkirchen mit selbständigem Gottesdienste ein feierlicher Gottesdienst vor ausgesetztem Allerheiligsten gehalten und in der Predigt dieses Tages auf die bevorstehende Jubelfeier Sr. Heiligkeit Leo XIII. hingewiesen werden, deren festliches Begehen mit diesem Tage eingeleitet werde, um insbesondere den Allmächtigen anzuflehen, daß Er unsern vielgeliebten, hochbegnadigten heiligen Vater die glückliche Vollendung dieses Jubeljahres gewähren wolle.
2. In dieser Absicht sollen ferner die Priester in allen heiligen Messen während dieses Jubeljahres, wo es die Anbrüten gestatten und sofern es nicht bereits anderweitig vorgeschrieben ist, die Oratio pro Papa als imperata einlegen, während den Vaien ein tägliches Gebet für den heiligen Vater empfohlen wird.
3. Es soll an dem genannten Sonntage eine Kirchenkollekte zu einer besonderen Jubiläumsgabe für den heiligen Vater, die zu seiner freien Verfügung gestellt wird, abgehalten werden.
4. Wegen der Schlußfeier des Jubiläumjahres am 20. Februar 1903 bleibt weitere Anordnung vorbehalten.
5. Den Diözesanpriestern wird empfohlen, für die

Restoration der Lateran-Kirche in Rom je ein Stipendium zu opfern und den Betrag desselben an die oberhirtliche Sammelstelle gelangen zu lassen. Weitere Kundgebungen hinsichtlich der Feier des Jubiläumjahres bleiben den Diözesan-Comites überlassen.

Vorfteher der Kirche soll den Gläubigen am 16. Febr. in üblicher Weise bekannt gegeben werden.

Der Erzbischof von Köln,
† Subertus.

Personal-Chronik der Erzdiözese Köln.

Ernennungen zu Pfarr-, Vikarie- oder anderen Kuratellen, sowie sonstige Personal-Veränderungen.

Es wurden ernannt

am 31. Jan.: Kreutzer Johann Peter Subert, Dr. theol. et phil., Kaplan an St. Laurentius in Oberfeld, zum Rektor in Wilfrath, Pfarrei Düsselhof, Defanat Oberfeld.

am 7. Februar: Thory Jakob Joseph, Kaplan in Rheyl, zum Pfarrer in Recht, Defanat St. Vit.

Gagen Ferdinand August Robert, Kaplan an Herz-Jesu in Köln, zum ersten Kaplan an St. Aposteln daselbst.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 15. Februar.

Das Spielen der Kinder mit Streichhölzern hätte in der Clarissenstraße bald wieder größeres Unheil angerichtet. Dort spielten in einem Hause mehrere Kinder mit Streichhölzern. Das Feuer kam einem Bette zu nahe und setzte dieses in Brand. Durch das Einschreiten der Eltern wurde der Brand gelöscht und dadurch weiteres Unglück verhindert.

Ein Bewohner der Büttgerstraße bemerkte gestern Abend gegen 1/11 Uhr, als er kurze Zeit zu Bette lag, in seinem Zimmer Rauch aufsteigen. Beim näheren Zusehen fand sich, daß ein am Bette hängendes Kleidungsstück auf unerklärliche Weise in Brand gerathen war. Weiterer Schaden konnte verhindert werden.

Mißhandlung. Ein hiesiger Tagelöhner wollte seine Frau besuchen, wurde aber von Hausbewohnern angehalten und mit Stockschlägen traktiert. Die erlittene Mißhandlung war so erheblich, daß der Arzt die Wunden untersuchen mußte.

Diebstahl. Auf der Kapellstraße wurde ein junger Mann von 2 anderen jungen Leuten angegriffen und mit einem Instrumente mißhandelt. Er trug verschiedene Verletzungen an der Stirne davon, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Bienenzuchtverein Neuß und Umgegend. Sonntag den 16. Februar, Nachmittags punkt 4 1/2 Uhr im Vereinslokal, Restauration Vilmes, Grefelbergstraße, Monatsversammlung, Tagesordnung: Behandlung der Bienen im Winter; Geschäftsgeseg; Anschaffung kleiner Bienenstöcke; Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Der Deutsche Werkmeister-Verband (Sitz Düsseldorf) veröffentlicht seinen Geschäftsbericht, nach dem der Verband zur Zeit 40350 Mitglieder zählt, die sich innerhalb 700 Bezirksvereinen über ganz Deutschland vertheilen. Trotz der schlechten Geschäftslage hat der Verband im Jahre 1901 einen Netto-Zugang von 1200 Mitgliedern zu verzeichnen und in 40 Industriebezirken neue Vereine gegründet. Im Jahre 1901 kamen über 930 000 M. an Sterbegeldern und Unterstützungen zur Auszahlung und beläuft sich zur Zeit die Gesamtmitgliedschaft seit Gründung des Verbandes (1884), die an die Mitglieder in Gestalt von Sterbegeldern und Unterstützungen ausloßt, auf fast 6 1/2 Millionen M. Neben seinen humanitären Unterstützungen plant der Verband noch besondere Witwen- und Invalidenrenten, während er außerdem eine weitere Ausdehnung der staatlichen Invaliditätsversicherung auch auf besser bezahlte Gesellschaftsklassen erstrebt. Der Verband besitzt auch hier einen Bezirksverein, dessen Vorsteher, Werkführer Rehr vom Stadt-Wasserwerk Interessenten gern nähere Auskunft erteilt.

Geerd-Oberassell, 14. Febr. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates gelangte der Haushalts-Etat für 1902 zur Verabreichung. Der Gesamt-Etat, der von Herrn Bürgermeister Knopp äußerst umfänglich und eingehend vorbereitet war, liegt um rund 56000 Mark, nämlich von 203 000 auf 259 000 M., ein Beweis für die rapide Entwicklung unseres Gemeindefortschritts. (Die Einwohnerzahl stieg im vergangenen Jahre von 6043 auf 6854.) Zu den Einnahmeposten sei besonders erwähnt, daß die Einnahmen an Gemeindesteuern um 18000 Mark höher veranschlagt sind. In den Ausgabe-posten sind verschiedene neue Positionen enthalten, so für den Schulneubau und die Anstellung von Lehrkräften an der neuen Schule in Oberassell. An derselben wird außer der in Vordr überflüssig gewordenen Lehrerin und einem Lehrer von der Niederasseller Schule noch ein evangelischer Lehrer angestellt. Zu den Ausgaben ist ferner ein Beitrag von 1000 M. für Gehaltsaufbesserungen der Bureaubeamten vorgesehen, sowie das Gehalt für einen weiteren Polizeibeamten, der hauptsächlich den Nachtwachdienst in Oberassell zu versehen hätte. Für Straßenpflasterungen, Verbesserung der Wege sind 19000 Mark angesetzt. Unter den Straßen, die Gasbeleuchtung erhalten sollen, ist u. A. auch der Theil der Provinzialstraße vorgesehen, der zwischen Bahn- und Oberassellerstraße liegt. Zur Deckung des Defizits aus dem Jahre 1900 sind als 1. Rate 5000 M. unter den Ausgaben vermerkt. Für Feuerlöschgeräte der neuen Feuerwehrt in Oberassell sind als 1. Betrag 1050 M. vorzusehen.

Trotz dieser wesentlichen Mehrausgaben ist zur Aufbringung der Gemeindefürsorge keine Erhöhung der Steuerföge notwendig. Als Gemeinde-Einkommensteuer werden also auch für 1902 nur 110 Proz. erhoben. Es wurde sogar von verschiedener Seite einer Ermäßigung des Steuerföges das Wort geredet. Herr Bürgermeister Knopp hielt eine solche ohne Geföhrdung der gegenwärtig in solide Bahnen gelenkten Finanzpolitik zur Zeit noch nicht für durchföhrbar. Indefö was nicht ist, kann noch werden, namentlich wenn die Verwaltung sich vielleicht zur Einföhrung der Grundsteuer nach dem gemeinen Werth entschließen wöhrde. Der Etat wurde in der vorgelagten Fassung genehmigt, ebenso das Angebot eines Consortiums auf ein größeres Baugelände im Herberloch. Wenn dieses Gelände schon bald zu Neubauten in ausgedehnterem Maße benutzt wird und nicht etwa zum größten Theil zu Speculationszwecken noch längere Zeit liegen bleiben soll, so kann man das Abkommen trotz des niedrigen Preises nur billigen.

Oberassell, 14. Febr. Die Gebühr für ein gewöhnliches Drei-Minutengespröch von hier nach Düsseldorf ist auf 10 Pfg. ermäßigt worden.

Gröfen, 14. Febr. Mit Freunden ist auch hier allgemein die Anregung aufgenommen worden, mit dem Bau einer Kapelle vorzugehen. Wie in anderen kleinen Orten, Schölscherum, Münschtrath und Schölsch, ist auch die hiesige katholische Gemeinde entschlossen, ein kleines Gotteshaus zu errichten. Die Baustelle ist von zwei hochherzigen Wohlthätern schon geschenkt, auch sind schon verschiedene Beiträge gesammelt worden. Als Präsident des Bauvereins ist Herr Jakob Mühlmann ernannt worden, dessen Stellvertreter Herr Franz Kannen, Rentant Herr Math. Weisweiler, Schriftföhrer Herr Andreas Dappen. Der Bauverein hofft auf thatkröftige und klingenbe Unterstötzung für sein schönes Werk. Eine Kapelle ist in unserem Orte thöftlich ein Bedürfnis, ist die nächste Pfarrkirche doch 10 bis 12 Kilometer entfernt. Wöhrde bei schlechtem Wetter der Besuch der Pfarrkirche nicht möglich sein, dann wöhrde uns durch die Kapelle doch Gelegenheit geboten, uns dort zum Beten des Rosenkranzes zu versammeln.

Grevenbroich, 14. Febr. Wie wir erfahren, ist der Termin der mündlichen Prüfung für die Untersekundaner am hiesigen Progymnasium auf den 25. Februar festgesetzt.

Essen, 14. Febr. Die Vereinigung selbständiger Handwerksmeister der Bürgermeisterei Essen wird ihr nächste Monatsversammlung Morgen, Sonntag, den 16. cr. in Oelen im Lokale des Wirtshaus Braun abhalten, worauf wir hiermit die Vereinsmitglieder besonders aufmerksam machen.

M.-Glöbach, 12. Febr. Infolge der wirtschaftlichen Depression war hier allgemein angenommen worden, daß das Carnevalstreiben hiersebst in diesem Jahre wesentlich vermindert sein wöhrde. Das Gegentheil ist jedoch der Fall gewesen. Für den Umfang der Beistellung am Carneval bildet hier der Verkauf von Maskenarten einen ziemlich genauen Gradmesser. Jede maskierte Person muß gegen eine Gebühr von 25 Pfg. eine solche Karte lösen. Es hat sich nun herausgestellt, daß in den drei Faschingsfesten hier insgesamt 8603 Maskenarten verkauft worden sind, b. h. 462 mehr als im Vorjahre. Der Stadtsäckel hatte dadurch die hübsche Einnahme von 2150,75 Mark.

Köln, 14. Febr. Stadtverordneten-Sitzung. Nach dem Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten betrug die Bevölkerungszahl der Stadt am 1. Januar d. J. 380 519. — Vor Beginn der Etatsberatung wurde der von Stadtverordneten der Centrumspartei eingebrachte Antrag auf Erhebung einer Totalitarumföhrersteuer von 20 Proc. von den Antragstellern zurückgezogen. — Zum Etat der Hofenverwaltung brachten die Herren Stöbben und Stelmann folgenden Antrag ein: „Die Verwaltung wird ersucht, a. in eine Prüfung einzutreten, ob und wie die im Verhältniß zu den Einnahmen hohen Ausgaben für die Krane und Wagen, für den Eisenbahnbetrieb und die Lagerhäuser sich einschränken lassen; b. die Verhandlungen und die Vorarbeiten zur Erreichung eines Eisenbahnanschlusses für das Deutzer Werft nach Möglichkeit zu beschleunigen; c. mit der königlichen Staatsregierung in Verhandlung zu treten über die Ermöglung der Eisenbahntrassen zum und vom Kölnen Hafen, insbesondere über den Fortfall des kilometrischen Fußwegs für die Hafenanfuhrbahn.“ Der erste Theil des Antrages wurde an die Kommission verwiesen; zum zweiten Theile erklärte die Verwaltung, daß die Arbeiten in vollem Gange seien. Bezüglich des letzten Theiles des Antrages erklärte die Verwaltung sich bereit, in Verhandlungen mit der kgl. Staatsregierung einzutreten zu wollen.

Köln-Deutz, 14. Febr. Am gestrigen Tage hat die Direction der königlichen Artillerieversöft hiersebst 54 Schöffen, 34 Schreiner, 32 Schmiede, 16 Dreher und einer Anzahl Söttler die Kündigung zugesagt. Von etwa 440 Arbeitern, die die Werksöft bis jetzt noch beschäftigt, wird also mindestens ein Drittel entlassen. In der Arbeitsordnung ist vorgesehen, daß größeren Entlassungen eine sechs-wöchentliche Kündigung vorangehen muß, so daß die Betroffenen noch bis Ende März in Arbeit bleiben. Den Geföndigten wurde gesagt, daß sie weiter beschäftigt wöhrden, wenn in der Kündigungszeit Aufträge einliefen. Viele der Betroffenen sind 5, 10, 12 und 13 Jahre in der Artillerieversöft beschäftigt.

Gesöftliches.

Düsseldorf, 14. Febr. Strafkammer. Der Butterhändler Anton Sch. zu Gerdt wurde angeklagt, Butter, die mit Wasser geföföht war, verkauft zu haben, vom Schöffengerichte zu Neuß jedoch freigesprochen, wogegen der Amtsanwalt Berufung einlegte. Die Strafkammer nahm söcherstföhrigen Verkauf geföföhter Butter an, und verurtheilte den Sch. zu 10 Mark Geldströfe.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Berlin, 14. Febr. Die Voruntersuchung in Sachen des verhafteten Bankdirektors Sanden und Genossen ist vorläufig abgeschlossen. Die Hauptverhandlung wird im Mai oder Juni erfolgen und der Prozeß sich mindestens auf eine Zeitdauer von 6 Wochen erstrecken. Das Verfahren gegen die beiden Direktoren der Pommerschen Hypothekenbank schwebt noch in der Voruntersuchung.

Berlin, 14. Febr. Der Burenhölfs-Club beschloß, sofort 300 000 M. für die Buren zu bewilligen. Für die eine Hälfte sollen Waaren gekauft und die andere Hälfte durch Vertrauensmänner und Komitees in barem Gelde ihrer Bestimmung zugeföhrt werden. Dem geschäftsföhrenden Ausschuff treten neu bei die Herren Prinz Arenberg, Freiherr von Heeremann und Trimbom.

Sömburg, 15. Febr. Nach einer Meldung aus Tondern sind 8 Schulföhrer auf dem Eise eingetroffen und ertrunken.

Bremen, 14. Febr. Die „Neueste-Zeitung“ meldet aus Münster: Laut einer Mittheilung der Verwaltung des Dortmund-Ems-Canals ist die Schiffsahrt auf dem Dortmund-Ems-Canal durch Eis gehindert. In Ems wurden die Wehre niedergelegt.

Washington, 14. Febr. Die Veröffentlichung des englisch-japanischen Abkommens wurde hier als eine freudige Ueberraschung aufgenommen. Mit Genugthuung wird begrüßt, daß die Grundgedanken des Abkommens mit der Politik der Vereinigten Staaten in der Mandatsfrage übereinstimmen. Man verspricht dem neuen Zweibund eine starke Sympathie im amerikanischen Senat.

Prenzlau, 14. Febr. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung den früheren Postkassier Stern, den Anföhrer einer Einbrecherbande, wegen Mordes, begangen bei Bernau an seinem Spiegelfeilen Genöf, zum Tode.

Mödingen, 14. Febr. Bei dem Infanterie-Regiment starben am 7., bezw. 8. d. h. zwei Soldaten im Lazareth an der Genickstarre. Seitdem kann kein weiterer Fall von Erstarrung vor. Es wurden sofort alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhüten.

Monaco, 14. Febr. Santos Dumont unternahm heute Nachmittag einen neuen Aufstieg. Er wollte nach Cap Martin fliegen. Als das Luftschiff gegenüber dem Laubenschiffstand von Montecarlo angekommen war, stellte es sich infolge Reißens der Ballonhülle aufrecht; in weniger als zehn Minuten war das Gas ausgetröbt und der Ballon fiel ins Meer. Santos Dumont wurde wohlbehalten von einem Kahn aufgenommen, der Ballon liegt im Wasser.

Fruchtpreise zu Neuß vom 15. Febr.

Weizen	1. Qual.	16 60
	2. „	16 10
	3. „	15 80
Roggen	1. Qual.	13 80
	2. „	13 30
	3. „	12 80
Hafer	1. Qual.	16 —
	2. „	15 80
	3. „	15 60
Gerst (die 100 Kil.)		3 90—4 40
Auenweizen	50 Kilo	4 80
Maschinenstroh	500 Kilo	24 —
Riedelweizen	50 Kilo	27 —
Kartoffeln	die 50 Kilo	2 00—3 00
Weizen und Hafer 20 Pfg. höher.		
Rübel per 100 Kilo in Partien v. 100 Gtr. (ohne Föf)		58 50
Rübel per 100 Kilo fahweise (ohne Föf)		60 —
Ermäßigtes Del per 100 Kilo 3 M. höher als Rübel		
Preiskursen per 1000 Kilo		
in kleineren Partien		
Neuß 1. Qual.		99 —
Raps 12.		27 25
2.		26 25
Abel 1.		25 25
2.		25 25
Reis 50 Kilo		5 50
Gier per Schoß (60 Stöck)		6 30
Butter per Kilo		2 10
Rübel und Auen unverändert.		
Reis 10 Pfg. höher.		

Vermischtes.

Kassel, 14. Febr. (Trebertödnungs-prozeß.) Das Urtheil lautet: Herrn. Sumpf 7 Monate Geföngniß und 10 000 M. Geldströfe; Schlegel 5 Monate und 5000 M.; Otto 6 Monate und 5000 M.; Arn. Sumpf 3 Monate und 5000 M.; Schulze-Deßwig 3 Monate und 5000 M. Von der Untersuchungshaft wurden 4 Monate in Anrechnung gebracht und Arnold Sumpf und Schulze-Deßwig auf freien Fuß gesetzt. Die Angeklagten sind des Vergehens der Verfehlung für schuldig, des der Untreue dagegen für nicht schuldig erklärt worden.

Die Verwendung des Präservatöges zum Zwecke der Fleischconservirung, von der wiederholt die Rede war, hält Professor Klonas aus Jena, wie er in der foben erschienenen Nummer der „Deutsche. Wochenschrift“ angibt, für durchaus unsöftföhrbar. Er hat, um die Schöftlichkeit des Präservatöges — es handelt sich um das schwefelösaure Natron — zu prüfen, Versöche an Hunden angestellt, welche Fleisch mit Präservatögezusatz als Futter erhielten. Bei allen Thieren zeigten sich schwere Mächtigverföhrungen, und Prof. Klonas nimmt an, daß der Mensch sich den schwefelösauren Salzen gegenüber ebenso verhalte wie der Hund. Nach

Klonas Ansicht ist öbrigens das schwefelösaure Natron ein durchaus unzuverläßliches Conservirungsmittel.

* Der Faschingsnummer der Münch. Neuest. Nachr. entnehmen wir folgende Aufseher erregende Mittheilungen:

Die neuen elektrischen Schnellbahnen. Die Versöche mit den neuen elektrischen Schnellbahnen in Berlin haben in letzter Zeit glönzende Ergebnisse gebracht. Durch Anwendung des von Tesla erfundenen doppel-schwefelösauren kondensierten Dreh-Wechsel-Winkel-Wadestark-Stroms werden Schnelligkeiten erzielt, die aus Föbelhafte grenzen, aber zu Fahrten auf der kurzen, 30 Kilometer langen Versuchsbahn nicht mehr geeignet waren. Die Strecke war stets in einigen Sekunden durchgemessen, und der Zug fuhr dann regelmäßig noch um einige Meilen über die Prellböcke hinaus. Man hat nun eine kreisrönde Bahn mit 20 Kilometer Durchmesser gebaut, um darauf Probefahrten mit voller Geschwindigkeit zu unternehmen.

Bei geschöf etwas öberzöndendes: der Zug ging so rasend schnell, daß er sich selber einholte, und die Lokomotive fuhr alles geschmettert in die beiden Seiten, zum Glück unbesetzten Wagen ihres Zuges hinein, durch diese durch und stieß schließlich mit dem vorderen Pufferpaar unter donnerwöhligen Kröchen an die eigenen hinteren Puffer an. Der Lokomotivföhrer fiel beinahe aus den Wolken, hat sich dabei aber nicht verletzt, während der Heizer Schöle, ein in weiten Kreisen beliebter Mundharmonikaspöler, durch den Kröch sein musikalisches Gehöf verloren hat. — Das Ergebnis hat die Zeitung der Münchner Strafenbahnen sehr interessiert, und man will das Tesla'sche System ankaufen, um auf dem Gebiet der Verlegungen durch Motorwagen wenigstens mit der Reichshauptstadt Konkurrenz zu können.

* Petersburg, 14. Febr. Wie aus Elisabeth-pool gemeldet wird, wurde heute um 12 30 Uhr ein Erdbeben verspöft, welches mehrere Sekunden dauerte. Einige Häuser erhielten Risse. Ein zweier Stöf erfolgte 5 Minuten später und dauerte eine halbe Secunde. Das Erdbeben ging in der Richtung von Norden nach Süden. Aus Baku wird gemeldet, daß das Erdbeben den Ort Schenagöf gönzlich zerstört. Einzelheiten fehlen noch. Auch in Astrachan wurde das Erdbeben verspöft.

* Aften. Ueber die Verkürzung des Verkehrsweges nach Indien und Ostasien, die sich aus der Herstellung der Bagdadbahn ergeben wird, werden der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel folgende Angaben öbermittelt: Die Fahrzeit von Konstantinopel nach dem Golf von Persien (Bassora) wird 60 Stunden betragen, also die gleiche Zeit, wie von London über Paris nach Konstantinopel, zusammen somit 120 Stunden, gleich 5 Tagen. Von Bassora nach Bombay (160 Meilen) beträgt die Fahrzeit 4 Tage. Die ganze Fahrzeit wird somit von London nach Bombay 9 Tage gegen 15 Tage öber Brindisi und durch den Suezkanal betragen.

Von Bassora nach Kalkutta werden neun Tage erforderlich sein, somit wird von London über Konstantinopel und Bassora nach Kalkutta die Fahrzeit 14 Tage, gegen 22 Tage durch den Suezkanal, betragen. Die Fahrtdauer nach Bangkok, Saigon, Hongkong und Shanghai wird sich durch die Bagdadbahn um sechs bis zehn Tage vermindern. Ferner wird aus Konstantinopel berichtet, daß sich die töftlichen Wälder sehr gönzlich über die Bagdadbahn ößern und deren Vortheile für den Staat hervorheben.

* Hunde im Militärdienst. Aus Cuneo wird dem Mailänder „Secolo“ geschrieben: An der französisch-italienischen Grenze gibt es einige Förtis, die wegen der großen Schneemassen auf den Bergen Monate lang völlständig abgesöndet sind; so z. B. das Förtis Ales. Es sind zwei Stunden Weges von diesem sehr hoch gelegenen Förtis bis zu dem Proviantposten Alpinet, wo während des ganzen Jahres eine Abtheilung Alpenjäger liegt. Die einzige Verbindungsstraße zwischen den beiden Förtis ist ein steiler Fußsteig, der im Winter wegen des Schnees und der Lawinen nur selten benutzt werden kann. Und so wören die Soldaten in Ales, von der Außenwelt völlständig abgesöndet, wenn nicht ein unermüdblicher Fußgönger, der sich durch nichtes ausfallen läßt, für die Aufrechterhaltung des Verkehrs sorgte. Dieser Fußgönger ist der Hund, der jeden Tag mit fast militärischer Pöntlichkeit von Ales nach Alpinet und zurück wandert, und dessen „Dienstströch“ in einem kleinen Töschchen besteht, das an seinem Halse befestigt ist. Und wie in Ales, so wird auch in den Förtis Gondran, Janus, Infernet, Olla — lauter Ortschaften, die 2000 bis 2500 Meter hoch liegen — die Herbeischaffung der Viehsöften und der Lebensmittel Hunden anvertraut, und die Hunde (zum größten Theile sind es Bernhardsiner) entlocken sich ihrer Aufträge mit großer Regelmögligkeit und Treue. Nur höchst selten ereignet sich ein mehr oder minder unangenehmer Zwischenfall. So befanden sich dieser Tage zwei brave Vierfüßler mit einem kleinen Wagen, der mit 17 Bettdecken und einem dreiföhrigen hinteren Fößchen beladen war, auf dem Wege nach Fört Gondran. Unterwegs aber bemerkten sie plötzlich einen prächtigen Fösen, der die Freiheit hatte, ihre Straße zu kreuzen und dann die Flucht zu ergreifen. Die beiden Hunde vergaßen eine Zeitlang, daß sie sich „im Dienst“ befanden, und suchten das Wild zu fangen, natürlich zum großen Schaden der kleinen Ladung, die ihnen anvertraut war. Als sie nach einer ebenso tollen als vergeßlichen Schöpfung in Gondran ankamen, war von der Ladung nicht mehr viel öbrig: die dreiföhrigen Litter hatten der Schöne getrunken. Aber das sind Ausnahmefälle. Gewöhnlich erfüllen die klugen Thiere die ihnen erteilten Aufträge tadellos.

* Fünf China-Krieger hatten sich am Montag vor dem Oberkriegsgericht des Gardecorps in Berlin zu verantworten. Alle fünf geböhrten der 8. Compagnie des zweiten Ostasienischen Infanterie-Regiments an.

Sie waren schweren freien Zögen 10 Monate der gleichförmigen Weilen wegen Weilen Mittelarm beföhtigt.

Vor durch einen dem an seiten d worden im Unter schre voll entnommen Weinen können. Ingenier in Sache zu sie sich auf darauf auf

Ein

Die Frequ Tochter und

finden Man in der Münch zu freundschaft

Das Jahr verstorbenen Wöhr findet Monst Morgens 7 1/4 kirche statt, w

Sü III. Sonntag, de tags 3 Uhr, 2

Don der ta kapelle sind m zum Besten d Vincenzverein was hiermit öffentl wird.

18—20 auch gegen 1. Off. u. J. M.

Ein Erbe zu d bei Ros (Kr. Wöhrn) Schöf großen Garten, in diesem Zustat verkaufen. Offenb Gebrüder Ros Wöhrnallee Nr

Ein Haus d ordentliche Leute Neuß

Woh von 2 oder 3 Z ober später zu v

Zum 1. April herrschöftliche Er mer ev. 1 Manser zu vermöhlen. Näheres Nieder

1. Etage 2 Z Zimmer per 1. Z vermöhlen. Wo, sagt die G

1. Etage 5 Z Bequemlichkeiten p zu vermöhlen. Wo, sagt die G

3 Zimmer, I. und Keller zu Zu erfragen in

I. Etage, 4 rebt 2 großen April zu vermöhlen W Schorn. Bett mit Stöf t. 1 fast neue Wöhr maschine zu verlan

Schweinefleisch...
der Müllerei...
Auffehen erregende

bahnen. Die Ver-
gebnisse gebracht.
erfundenen doppel-
schel-Winkel-Winkel-
erzielt, die aus
en auf der kurzen,
nicht mehr geeignet
in einigen Sekunden
in regelmäßig noch
de hinaus. Man
mit 20 Kilometer
abfahren mit voller

ndes: der Zug ging
einholte, und die
end in die beiden
runden ihres Auges
schlepplich mit dem
hüchsen Strömen an
Der Lokomotivführer
at sich dabei aber
er Schutze, ein in
monatpieler, durch
verloren hat. —
München Straßen-
will das Testafche
et der Verleugungen
der Reichshauptstadt

Die aus Elisabeth-
um 12⁰⁰ Uhr ein
Secunden dauerte.
zweiter Stoß er-
auerte eine halbe
der Richtung von
gemeldet, daß das
gegründete. Ein-
daran wurde das

rgung des Ver-
schaffen, die sich aus
eben wird, werden
antropel folgende
it von Konstant-
(Waffens) wird
he Zeit, wie von
knopel, zusammen
n. Von Waffens-
die Fahrzeit 4
mit von London
age über Brindisi

werden neun Tage
London über Kon-
stantin die Fahrzeit
in Suezkanal, be-
t, Suez, Suez, Suez,
die Bagdadbahn.
n. Ferner wird
die türkischen
oben außen und
gehen.

ien st. Aus-
olo" geschrieben:
a t i e n i s c h e n
wegen der gro-
Wegen Monate
so z. B. das
Stunden Weges
ort bis zu dem
rend des ganzen
er liegt. Die
den beiden Forts
eben wegen des
benutzt wer-
daten in Wels-
schritten, wenn
der sich durch
chterhaltung des
ist der Hund,
er Panktitidität
wurde wandert,
kleinen Tisch-
sefzig ist. Und
n Forts Gon-
auter Ortschaft-
liegen — die
der Lebens-
Hunde (zum
ner) entlassen
lmäßigkeit und
sich ein mehr
nfall. So be-
Verfänger mit
Wettreden und
hen Wein be-
fort Gondran,
h einen prä-
f, ihre Straße
erzählen. Die
g, daß sie sich
das Bild zu
den kleinen
Als sie nach
Schlag in
ung nicht mehr
tte der Schnee
alle. Gewöhn-
nen erhalten

am Montag
in Berlin zu
8. Compagnie
Regiments an.

Sie waren in China vom Kriegsgericht in Tientsin zu
schweren Gefängnisstrafen verurteilt worden, der Ge-
freite Jaquet wegen militärischen Auftrages und thät-
lichen Angriffs auf einen Vorgesetzten zu 10 Jahren
10 Monaten Gefängnis, der Musketier Krimberg wegen
der gleichen Vergehen zu 12 Jahren Gefängnis, Mus-
ketier Behrens wegen Diebstahls und Auftrages zu 10
Jahren 10 Tagen Gefängnis, der Musketier Kaufmann
wegen Verleumdung zu 2 Monaten Gefängnis und Mus-
ketier Zeinge wegen Beihilfe zum Diebstahl zu 14 Tagen
Mittelarrest. Der Gerichtsherr hat dieses Urteil nicht
bestätigt.

Vor dem Oberkriegsgericht wurde am Montag
durch eine Anzahl von Zeugen festgestellt, daß, nach-
dem am 27. Juli in Peking bei erheblicher Hilfe
seitens der achten Compagnie Parademarsch geübt
worden war, der Musketier Behrens als Ordnungsmann
im Unteroffiziersstabe seinen Kameraden der 8. Regi-
ment voll Notwein, die er dem Compagnieweinfaß
entnommen hatte, brachte. Unter der Wirkung des
Weines begannen die Soldaten zu singen und zu
lärmen. Als schließlich eine Parademarschparade
ingenommen werden sollte, wurde dem Stubenältesten die
Sache zu arg: Wenn sie Lärm machen wollten, sollten
sie sich auf den Kopf schlagen. Die Mehrzahl übte
darauf auf dem Hof „Parademarsch“ und hielt „Kritik“

ab, wobei die Kochgeschirre mit Notwein eifrig kreisten.
Ein Unteroffizier, der die einzelnen Personen nicht er-
kennen konnte, forderte wiederholt zur Ruhe auf. Die
Ueberrumpelten riefen dem Vorgesetzten spöttisch zu, er
müsse herunterkommen. Als er aus der Dunkelheit
hervortrat, wurde er mit rohen Eiern bombardiert.
Als er nimmermehr auf die Mißthaten zuließ, erwischte
er einen, der ihn an die Kehle packte, ihn aber dann
entließ. Auf Grund der fünfständigen Verhandlung
vor dem Oberkriegsgericht nahm der öffentliche An-
kläger an, daß der Beweis für die Thätlichkeit der
Angeklagten nicht zu führen sei. Der Gerichtshof
verurteilte die Musketiere Jaquet und Krimberg wegen
Verleumdung in zwei Fällen zu je 3 Monaten 15
Tagen, den Angeklagten Kaufmann in einem Falle zu
zwei Monaten Gefängnis. Die Strafen wurden als
verhängt angesehen. In allen anderen Punkten wurden
die Angeklagten freigesprochen. Der Mordraub wurde
als verhängt betrachtet.

Bei Luftschiffkatalogen wurde man Weide-
mann's russischen Katerich an; nur echt in
Paf. à 1 Mk. von G. Weidemann, Liebenburg
a. Harz zu beziehen, oder von seinem Depot: W.
Beder, Schwandorger, Niederstr. 9, Neuf.

Eine gute sparsame Küche

bringt der praktischen Hausfrau die Verwendung des altbewährten „Maggi zum Würzen“. Anstatt das Fleisch der Suppe wegen aus-
zuweisen, lege man es in kochendes Wasser ein und füge der erhaltenen, etwas weniger schmackhaften Brühe — vor dem Anrichten —
etwas Maggi-Würze bei. — Vorhandene Fleischbrühe verlängert man mit Wasser und setzt vor dem Anrichten Maggi nach Geschmack
zu. — In Fleischchen schon von 35 Pfennig an (nachgefüllt zu 25 Pfennig) zu haben in allen Kolonialwaren-Geschäften und
Drogerien.

Die Exequien für unsere verstorbene
Tochter und Schwester
Elisabeth Landau
finden Montag Morgen 8 Uhr
in der Münsterkirche statt, wo-
zu freundlichst einladet.
Die Familie.

Das Jahrgedächtnis für den
verstorbenen Herrn
Wilhelm Sengen
findet Montag den 17. d. Mts.,
Morgens 7 1/2 Uhr in der Marien-
kirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

**Sülzkrath
III. Orden.**
Sonntag, den 16. Febr., Nachmit-
tags 3 Uhr, Versammlung.

Dank.
Von der karnevalistischen Damen-
kapelle sind mir 17 Mr. 17 Pfg.
zum Besten der Armen des Sanft-
Vincentiusvereins übergeben worden,
was hiermit bestens dankend bescheinigt
wird.
Sarr, Oberpfarrer.

18—20,000 Mk.,
auch geteilt, habe sofort oder auch
später gegen 1. Sicherheit auszuliefern.
Off. u. N. 18, a. d. Exped. d. J.

Ein Erbe zu Rosellen-Gier Nr. 103,
bei Ros (Kr. Neuf), bestehend aus
Wohnhaus, Scheune, Stallung u. schön.
großen Garten, Obstgarten usw., alles
in bestem Zustande, steht billig zu
verkaufen. Offerten u. Anfragen an
Gebrüder Bongard, Düsseldorf,
Biltzallee Nr. 93, II. Etage.

Ein Haus per 1. April an
ordentliche Leute zu vermieten.
Neußerwehe 6 205.

Wohnung
von 2 oder 3 Zimmer per 1. März
oder später zu vermieten.
Furthstraße 44.

Zum 1. April ist die abgeschlossene
herrschaftliche erste Etage (7 Zim-
mer ev. 1 Mansarde) Glockhammer 18,
zu vermieten.
Näheres Niederstraße 77.

1. Etage 2 durcheinandergehende
Zimmer per 1. März an stille Leute
zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

1. Etage 5 Zimmer mit allen
Bequemlichkeiten per sofort oder später
zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

3 Zimmer, I. Etage, Mansarde
und Keller zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Jg.

I. Etage, 4 Zimmer,
reist 2 großen Mansarden per
April zu vermieten.
W. Schorn, Königstr. 29.

Bett mit Stuhl, Matratze
u. 1 fast neue Ringelstich-Nä-
maschine zu verlauf. Spulgasse 8.

Schweine-Verkauf zu Raarf.

Donnerstag den 20. Februar,
Morgens 10 Uhr,
läßt Herr Geinr. Senger, Land-
wirth zu Franzenshofs, bei dem
Wirthen Herrn S. Michels, zu
Raarf:

**8 sehr schöne hochtra-
gende Schweine,**
öffentlich meistbietend auf Credit gegen
bekannte Bürgschaft verkaufen.
Karl Deneke, Auctionator,
Neuf, Rheinstraße.

Concurswaren- Verkauf zu Grevenbroich.

Die Waaren-Bestände der F. S.
Wirth'schen Concursmasse in den
Gäusen Breitenstraße Nr. 5 und 7
hierseits, und zwar:
Galanteriewaaren und Gebrauchs-
gegenstände für den Haushalt,
insbesondere Emaille-, Por-
zellan- und Glaswaaren, Lampen,
Schirme, etc. etc.;
ferner:
Schuhwaaren jeder Art und
Größe, darunter ein größerer
Posten Gummi-Schuhe,
sollen kurze Zeit zu äußerst herab-
gesetzten Preisen verkauft werden.
Grevenbroich.
Der Concursverwalter:
Dr. Bäckers, Rechtsanwalt.

Ein tüchtiges, propäres Mädchen
in kinderloser Haushaltung gesucht.
Näheres Sternstraße 39.

Ein tüchtiges, propäres Mädchen
in kinderloser Haushaltung gesucht.
Näheres Sternstraße 39.



Heute erhielt eine große Auswahl
**starker Reit- und
Wagenpferde,**
holländischer und dänischer Rasse,
**Ponys, Doppelponys,
ostpr. Jucker,**
sowie zu jedem Gebrauch geeignete
Pferde.

**Pferdehandlung Aron Stein,
Neuss,
Telephon 210, Böttgerstr. 18.**

Arbeits-Ochsen,
in prima Qualität.
Dav. Mayer, Neuf.

Mittelschwere Schlagarren mit
breiten Rädern, sowie Sandarren-
räder mit Achse, stehen zu verkaufen.
Schmiedemeister Kaumann,
Michaelstraße 8

Bäckerlehrling.

braver kath. Junge, gesucht bei
W. Nüthen, Düsseldorf.

Zuverlässig. Pferdeklecht
ge sucht. Von wem, sagt die Exped.

Bäckerlehrling unter günstigen
Bedingungen gesucht.
Düsseldorf, Fürstwall 76.

Gärtnerlehrling unter günstigen
Bedingungen zu baldigen Eintritt
ge sucht.
Näheres Düsseldorf, Klosterstr. 35
oder Karlsstraße 86.

Einem tüchtigen Schneiderge-
fellen sucht
W. Schaaf, Gymgasse 7.

Tüchtige Schneidergesellen
auf dauernde Arbeit sofort ge-
sucht.
Wilhelm Küppers,
Neuf, Oberstr. 110.

Ein zuverlässiger Kuchner auf
sofort gesucht.
Die Expedition sagt wo.

Ein hiesiges, größeres Fabrikgeschäft,
sucht zu Oftern einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, welcher
eventl. gleich vertritt.
Selbstgesch. Off. u. N. 3. 12
an J. van Saag, Neuf.

Seeräuferei erhalten Dienst-
boten durch
Frau Hub. Gues,
Neuf, Grefelderstraße 40.

Cravatten.
Geübte, tüchtige Arbeiterinnen für
Salvatore, bessere Genres, suchen
zu den besten Löhnen, bei dauernder
Beschäftigung
Reiniger & Zwischennung.

Zwei Lehrlinginnen, aus guter
Familie, mit schönen Schulzeugnissen,
per sofort oder 1. März unter günstigen
Bedingungen gesucht.
Johann-Busch,
Kantler,
Münsterstr. 4—6.

Stellengesuch.
Für eine katholische Waise,
16 Jahre alt, in allen häuslichen
Arbeiten ziemlich erfahren, wird Stelle
gesucht, am liebsten in einer Dauer-
Wirthschaft.
Näheres in der Exped. d. Jg.

Ein ordentl. braves Mädchen,
welches Küche und Hausarbeit
gründlich versteht, wird in einer kleinen
Haushaltung gesucht.
Näheres Capellestr. 23.

Dienstboten erhalten Stelle durch
Frau Hub. Gues,
Neuf, Grefelderstraße 40.

Besseres, sehr zuverlässiges
Mädchen
zu einem 1 1/2 jährigen Kinde gesucht.
Selbige muß nähen können und
etwas Hausarbeit mit übernehmen.
Hob. Köhlers,
Düsseldorf, Hingestr. 9. Laufsch.

Handels-Zeitung.

Getreide und Produkte.
+ Krefeld, 14. Febr. Produktenmarkt. (Par-
ität Krefeld.) Weizen, Bandwaare 1. Qual. Nr. 16,40,
2. 15,90, ausländischer 1. Qual. 18,00, 2. 17,00; Roggen
Bandwaare 1. Qual. 18,80, 2. 18,00, ausländ. 1. Qual.
15,90, 2. 15,00; Hafer, Bandwaare 15,80, 2. 15,30, aus-
ländischer 1. Qual. 18,50, 2. 17,75; Futtergerste 1. Qual.
12,90, 2. 12,40; Mais, Mixt —, runder 18, —, Ein-
quant 18,25; Buchweizen, Bandwaare —, ausländ.
16,75; Weizenmehl 000 23,00—22,00, Roggenmehl —;
Weizenmehl 1. Qual. 10,80, 2. 10,20, Vollmehl 00,00 bis
00,00, Reismehl 1. Qual. 15,40, 2. Qual. 00,00, Baum-
wollmehl 1. Qualität 15,40, 2. 15, —, Palmfuchen
1. Qual. 12,20, 2. 00,00. Bandwaare: Die vom Aus-
lande sich geltend machende feste Stimmung hat auch
hier Platz gegriffen und fanden Käufe zu entsprechend
erhöhten Preisen statt. Futtermittel: Baumwoll-
mehl ist sehr fest und für sofortige Lieferung äußerst
knapp; Reismehl ruhiger, zu den ermäßigten Preisen
finden schon größere Abnahme auf Lieferung gethätigt.
Bandwaare: Der lebhafteste Frage wurde in Band-
waare heute viel gehandelt, Preise gegen die Vorwoche
etwas besser.
Köln, 14. Febr. (Fruchtmärkte.) Weizen 16,10,
Hafer Mt. 16,50. Neu Mt. 8,80—10,40. Mischmehl
(Roggen) 5, —, Mischmehl (Weizen) 5,60, Krumm-
mehl 4,60 bis 100 Kil.
Berlin, 14. Febr. (Fruchtmärkte.) Weizen Mai
170,50, Juli 170,25, Aug. —, Roggen Mai 148,00,
Juli 148,00, Aug. —. Hafer Mai 159, —, Juli 000,00
Mais bunter amerikan. Mai 122,25, Juli 122,25. Wei-
zenmehl 21,25—24,00, Roggenmehl 18,90—20,10, Mai
—, Mt. —.
Magdeburg, 14. Febr. Kornhafer 1. 88 1/2 o. e.
Mt. 7,60—8,00. Nachprodukt 75 1/2 o. e. 5,60—6,00. Stetig
Kornhafer 1. 27,95. Probestraße 1. 28,20. Ge-
mahlene Raffinade 27,95. Gemahl. Mehl 1. 27,45. Ge-
mahlene Raffinade 27,95. Stetig. Sped. Febr. 45. Febr.
47 1/4, Doppelmehl 48. Stetig. Sped. Febr. 45. Febr.

Öle und Spiritus.
Köln, 14. Febr. Rüböl in Partien von 5000 Kil.
60,50 B. Mai 58, — B., 57,50 G.
Berlin, 14. Febr. Rüböl Mai 56,80, Okt. 55,80.
Spiritus 70er 85,00, 50er —.
London, 13. Febr. Olivenöl, span. Sh. 35,0 bis
38,0; Savante 34—35, Mogador 34.

Viehmärkte.
Köln, 14. Febr. Schlachtviehmarkt. Auftrieb:
707 Rinder, a. Feinste Maße (Vollmilchmaße) und beste
Saugfäher Mt. 74, Doppeler bis 87, b. Mittlere
Maße und gute Saugfäher 66—68, c. geringe Saug-
fäher u. ältere geringe Rinder (Fleischer) 52—62.
460 Schafe, a. Mastlammern 63—65, c. Mastig ge-
nährte Hammel und Schafe (Mergelschaf) 58—60 die 50
Kil. Schlachtgewicht. Infolge geringen Bedarfs betrie-
der Markt ganz ruhig. Schafe werden etwas lieber-
hand hinterlassen.

Landwirthschaftsschule Cleve.
Das neue Schuljahr der berechneten lateinischen Real-
schule beginnt am 16. April d. J. Prospekte versendet
Der Director: Dr. Pick.

Wilhelm Grubenbecher,
Spulgasse 15.
empfehlend:
**Fahrräder und
Nähmaschinen,**
mit neuester, feiner Fabrikate, wofür die weit-
geheudste Garantie, welche von keiner anderen
Seite geboten wird, genügend steht.
Theilzahlungen gestattet,
Reparaturwerkstätte.
Emaillieren. Vernickeln.

**Das
Volksbureau**
des
Volksvereins
für das kath. Deutschland
befindet sich in
Neuss, Markt 15,
und ist geöffnet:
an Wochentagen
Vormittags von 9—12 Uhr,
Nachmittags von 1—3—6 Uhr.
Sonntags
von 9—12 Uhr.
Das Bureau ertheilt Auskünfte an
Jeden, ohne Unterschied des religiösen
und politischen Bekenntnisses.

Sie sind entzückt
von der tatsächlich unvergleich-
lichen Wirkung, dem zarten, sammet-
weichen, reinen, blendendweißen
Teint und Gesichtsfarbe, welche die
Anwendung der Original-Lillen-
milch-Seife, Stern des Südens,
Marke: Dreieck mit Erdkugel und
Kreuz, von Bergmann & Co.,
Berlin, v. Frankfurt a. M. ver-
ursacht. Preis per Stück 50 Pfg.
bei
Jakob Breuer.

Ohne Gleichen
sind die notorisch unvergleichlichen
Wirkungen für die Hautpflege und
gegen alle Hautunreinigkeiten und
Ausfällige der altbewährten
Carboltheerschwefel-Seife.
Marke: Dreieck mit Erdkugel
und Kreuz von Bergmann
und Cie., Berlin N.-W., und
Frankfurt am Main.
Vorräthig: 50 Pfennig per Stück,
nur bei
Jakob Breuer, Krämerstr. 7.

**Städt. Tonhalle,
Düsseldorf.**
Im Kaisersaal.
Samstag, den 15. Februar 1902.
Symphonie-Concert
des Städtischen Orchesters unter Lei-
tung des Städt. Kapellmeisters
Herrn Otto Reibold,
und unter freundlicher Mitwirkung
von Frau Justina Kerner-
Reibold (Klavier).

Program:
1. Leonoren-Ouverture Nr. 3.
L. v. Beethoven.
2. „La Jeunesse d'Hercole“.
G. Saint-Saens.
3. Klavier-Concert Nr. I B-moll.
P. Tschaiowsky.
— Pause. —
4. Dritte Symphonie F-dur.
Joh. Brahms.
Anfang 7 3/4 Uhr.
Eintrittspreis 60 Pfennig.
Zehnarten à 4,50 M. u. Jahres-
Abonnements an der Kasse.

Kunsthalle.
Städtische Gemälde-Gallerie.
Düsseldorf.
Neu ausgestellt:
„Bach in der Heide“, von G. Deiters.
„Fallende Blätter“, von B. Wille.
„Bei der Großmutter“, von G.
Dehmden.
„Altes Schloss“, „Am Teich“ und
„Herbst“ von B. Fuhrmann.
„Die Jungfrau“, „Dämmerung“,
„In den Alpen“, „Die Silberföhner“,
„Bewölter Herbsttag“, „Rebiger
Herbsttag“ und „Stürmisches Wetter“
von J. Pilters.
Zwei „Bronceplakette“ von G.
Engelhardt.
Eintrittspreis 50 Pfennig.
Abonnements, gültig bis 1. Juli
1902, sind an der Kasse zu haben.

**Bürgermeisterei-Sparkasse
Corschenbroich**
zahlt für
Einlagen bis 500 Mk. 4 %
über 500—10,000 Mk. 3 3/4 %

**Kreis-Krieger-
Verband Neuss.**
Von den 25 Vereinen
unseres Verbandes haben
erst 5 Bestellungen auf Loose der
5. Gesellschaft-Lotterie des Reichs
L. R. gemacht. Wir erlauben ergebenst
nimmere die Loose unter Einbezug
des Betrages bei unserer 1. Schrift-
führer anzufordern. 1 Loos 50 Pfg.
auf 10 ein Freiloses. Ziehung am
20. März.
Mit kameradschaftlichem Gruß
der Vorstand.

**Boologischer Garten
Düsseldorf.**
Sonntag, den 16. Febr. 1902,
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Concert.
Eintritt:
50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Dr. med. G. Coqui,
Frauenarzt, 64
Krefeld, Südwall
Sprechstunden:
Täglich 10—1, 3—5 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr.

Die Wasch-u. Platt-Anstalt
von
Fr. A. Hammelrath,
Breitestraße 83,
übernimmt Ausstattungs-
Herren- und Haushaltungs-
Wäsche,
tadellos und schnellfertig.

Den geehrten Bewohnern von Neuf
und Umgegend zur gefl. Nach-
richt, daß ich meinen Zuschneide-Geschäft
beendet und daß ich bei meinen Eltern ein
Schneider-Geschäft
eröffnet habe.
Prompte und reelle Bedienung.
Mit neuesten Stoffmustern stehe ich
auf Wunsch gerne zu Diensten.
Hochachtungsvoll
Peter Jonen,
Schneidermeister, Neuf.

Ein noch in einem sehr guten
Zustande befindlicher **Kochherd**
preiswürdig abzugeben.
Näheres Vergeheimerstr. 111.

Großes schönes **Zimmer 1. Et.**
an ordentliche Person zu vermieten,
per 1. April.
Die Expedition sagt wo

Mädchen von 17—18 Jahren,
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Männl. graue Dogge m. durchsch.
blechern. Halsbande zugekauft. Die-
selbe gegen Futtergeld u. Einrückungs-
gebühren abzugeben bei
Nachtwächter Lorenz, Wevelinghoven.

Brauner Jagdhund abhanden
gekommen. Gegen Belohnung abzu-
geben
Walters, Eintraben.



Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, in Folge von Altersschwäche, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der römisch-kathol. Kirche, unser lieber Bruder, Onkel und Grossonkel,

der wohlachtbare Herr

Pet. Anton Broix,
Ziegeleibesitzer und früherer lang-jähriger Rendant der Armen- und Kirchenverwaltung.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet für seine Seelenruhe bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Cöln, Loope, den 15. Februar 1902.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. Februar, Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Cölnerstrasse 25, aus; die feierlichen Exequien am folgenden Tage, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief im Alter von 70 Jahren, zuvor gestärkt durch die Heilmittel unserer hl. Kirche, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein

Katharina Schornstein.

Um ein Gebet für die theuere Dahingegangene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Holzheim, Neuss, Düsseldorf, Barmen, Trier, Viersen u. Hemmerden, den 14. Febr. 1902.

Die Beerdigung und gleich darnach die feierlichen Exequien finden Montag-Morgen 10 Uhr statt.

Zur Beachtung für Besitzer von Haus-Wasserleitungen.

Der Frost ist bekanntlich ein argger Feind der Wasserleitungsröhren, weshalb dieselben auf das Sorgfältigste vor demselben zu bewahren sind. Alle Umhüllungen der Röhren mit schlechten Wärmeleitern schützen bei lange andauerndem starken Frost nicht gegen das Einfrieren, es sind daher die Hauptbahnen der Leitungen so eingerichtet, daß nach Schließen derselben das in der Leitung befindliche Wasser aus einer kleinen seitlichen Öffnung des Hauptrohres ausläuft und die ganze Leitung entleert wird. Da aber die Röhren sich nur dann entleeren, wenn von oben Luft in dieselben eintreten kann, so wird hierdurch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß es erforderlich ist, nachdem man den Hauptrohr sorgfältig geschlossen hat, die Hauptbahnen zu öffnen.

Wo Leitungen nicht in Gefälle nach dem Hauptrohr zu liegen und eine vollständige Entleerung durch denselben nicht stattfinden kann, sind besondere Entleerungsbahnen anzubringen.

Beim Wiederanlassen der Leitung resp. vor Öffnung des Hauptrohres sollte man sich darauf, daß wenigstens ein Hahn, und zwar der am höchsten gelegene, in der Leitung offen ist, damit die Luft aus demselben entweichen kann und schädliche Stöße vermieden werden.

Bemerkte sei noch, daß alle Hauptbahnen, Durchlaufbahnen, Hauptbahnen u. durch Rechtsumdrehen des Schließers oder Querschnitts geschlossen und durch Linksumdrehen geöffnet werden. Die Drehung ist stets eine mehrmalige bis zur vollständigen Öffnung oder Schließung. Man überdecke nach jeder Richtung hin.

Wenn ein Hahn sich schwer öffnen oder schließen, beziehungsweise in geschlossenem Zustande nicht dicht halten sollte, so suche man nicht durch Gewalt nachzuhelfen, sondern wende sich behufs Untersuchung und Abhilfe an einen Fachmann.

Sollte trotz angewandter Vorsicht eine Leitung eingefroren sein, so laufe man dieselbe durch Auflegen von Tüchern, auf welche man kochendes Wasser gießt, vom äußersten Ende der Leitung nach dem Hauptrohr zu, los, falls dieses ohne Erfolg bleibt, schicke man zu einem Fachmann, der auch allein befähigt ist, obige Aufbaumittel mittels Röhrenflamme oder eines glühenden Eisens ohne Gefahr für die Installations-Anlage vorzunehmen.

Während des Aufbaues halte man den Hauptrohr geschlossen und öffne denselben erst, nachdem das Eis in der Leitung ganz aufgetaut ist. Auch empfiehlt es sich, die Wasserleitung und die Leitung, soweit sie nicht abgeperrt werden kann, mit Stroh oder mit einer warmhaltenden Decke zu verpacken, sowie die Kellerfenster zu schließen.

Neuß, den 21. Dezember 1901.

Der Bürgermeister: Tilmann.

Baumwollsaatmehl

prompte Lieferung billigt abgegeben.

Best. Auftr. sub. N. 3. a. d. Expd.

Sargmagazin Hof. Müller,

Wittgenstraße 37.

Große Auswahl Särge nebst

Zubehör und Beforgung billigt.

Einladung.

Das I. Seebataillon feiert in der Zeit 12.-14. Mai d. J. sein 50jähriges Bestehen und würde es gern sehen, wenn zu dieser Feier möglichst viele alte Seefolken nach Kiel kommen würden.

Alle, welche die Absicht haben, an der Feier theilzunehmen, wollen deshalb baldigst ihre Adressen unter Angabe der Jahre, in welchen sie dem Bataillon angehört haben, an das Geschäftszimmer des I. Seebataillons nach Kiel schicken. Das Nähere über den beabsichtigten Verlauf der Feier wird dann den Betreffenden direkt mitgeteilt.

Für Quartier in Kiel wird gesorgt, und ist ein Antrag auf ermäßigten Fahrpreis bei der Eisenbahnverwaltung bereits gestellt.

Neuß, den 13. Februar 1902.

Königl. Bezirks-Kommando Neuen,

Oberstleutnant und Bezirks-Kommandeur.

Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt der Salesianerinnen

(Lehrschwestern von der Heimsuchung Maria)

zu Moselweiss (Bahnhof) bei Coblenz.

Sehr gesunde, schöne Lage, mit grossem parkartigen Garten. Gediegener Unterricht in den Wissenschaften und Sprachen, ebenso in Musik, Malen und allen feinen Handarbeiten. Umgangssprache: Französisch u. Englisch. Beste Referenzen von Geistlichen und Laien. Prospekt und nähere Auskunft durch die Oberin. Beginn des Sommer-Semesters: 16. April. Anmeldungen frühzeitig erbeten.

Pferde-, Rindvieh- und Schweine-Markt zu Zülpeich

am Mittwoch den 26. Febr. 1902.

Heinr. Drath, Neuss.

Comptoir: Breitestrasse 27.
Lager: Zollthor, Jülicherstrasse.

Telephon 216.

Fettkohlen, Fettnusskohlen, I, II, III, IV.

Flammkohlen, Flammnusskohlen I, II, III, IV, nicht schwachend.

Antracitnusskohlen I, II, III.

Steinkohlenbrikets. Braunkohlenbrikets.

Hausbrandkohlen,

halb Nusskohlen, halb Stückkohlen, nicht schwachend.

Waggon-, fuhrer- und scheffelweise.

Für Vogelliebhaber.

Gelbe Canarienvogel.
Dunkelblau, besterzeugt.
Girle, weißer Milchsamen.
„ gelber Senegalsamen.
„ in Kolben.
Kleinsamen.
Salatamen, weißer.
Sonnenblumenkerne.
Erbsen in Hülsen.
Ameisen, land- und flussfrei.
Fleischfüttermehle.

Sommertrüben, süßer, säckförmig.
Mohnsaat, blaue.
Girle, rother Blut.
„ gelblicher.
Düfelsen.
Klein- und Nussaat.
Negerfaat, bestes Finkenfutter.
Kürbiss- und Haserkerne.
Zamenzapfen für Streuschnabel.
Miska, überseelige Zuckeln.
Offia-Sepia-Schalen u. f. w.

Mischungen:

Für Samenfreier:

Singvögel für St. Samenfreier. | Prachtvögel.

Futter für ausländische Vögel. | Alle Papageienfutter.

Für Insektenfresser:

Täglich frisch maschinell hergestellt, wird von keinem andern Futter übertroffen.

Für Drosseln, Nachtigallen, Lerchen, Wachteln, Rothkehlchen, Sommervögel u. f. w.

Vogelkennung für kranke Vögel, Goldfischfutter u. f. w., empfiehlt

Elbern-Ostermann,

Neuss, Markt.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1902: 810 Millionen Mark.
Bankfonds am 1. Februar 1902: 267 1/2 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherungsnehmer.

Vertreter: Carl Lazarus, Neuß a. Rh.

Jagdgewehre.

Jetzt nach der Saison verkaufe eine große Partie gewöhnlicher u. feinerer Jagdgewehre auf Garantie zu Fabrikpreisen aus.

Solinger Waffengeschäft,

Erststraße 3, auf der Erft,

früher am Bahnhof.

Pr. Rothkehlchen (selbstgez.)

abgegeben.

Th. Weichers, Gnadenhof b. Neuß.

Aufrichtig!

Buchhalter, kath., in fester

Stellung, 40 Jahre alt, Wittwer ohne

Kind, 15000 Mk. Vermögen, sucht

b. Bekanntheit e. kath. Dame, am

liebsten v. Rombe, i. Alter v. 30-36

Jahren, m. gleichem Verm. zwecks bald.

Off. mögl. m. Bild u. G. P. 14 bef.

die Ann.-Exp. Th. Haus, Neuen.

Anonymes zwecklos. Discr. Ehrenfrage.

Handwerker-Meister-Kranken- und Sterbekasse.

General-Versammlung.

Sonntag den 16. Februar, Nachmittags 1/2 6 Uhr im Saale des Herrn Johann Hamacher.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungs-Ablage,

2. Vorstandswahl,

3. Verschiedenes,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Restaurant zum Amtsgericht.

Sonntag den 16. Februar:

Grosses

Bockbier-Fest.

J. Klissner.

Kölnischer Hof.

Seite Anstich von prächtigem Bockbier.

Sonntag den 16. Februar im festlich decorierten Saale:

Grosses Bockbier-Fest

mit Frei-Concert. Abends bei eintretender Dunkelheit:

Italienische Nacht.

Zum Frühstück: Gratis-Bettstellen.

Aug. Koppenburg.

Bockbier außer dem Hause per Liter 40 Pf.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1901 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

75 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (Beziehungsjahre des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichneten Agenturen:

Neuß: Wilhelm Schmitt,

Gewerbreich: Heinrich Chaudiere,

Kommersstrasse: C. Kemmerling.

Fastenbisse.

Dauernd ist jetzt hier errichtet

Eine neue Seelsorge-Stelle;

1700 Seelen dienen

Soll die St. Georgskirche.

Doch sie ist nicht all' die Frommen

und sie zieht nicht an die Laien.

Noch thut's darum, daß wir baldigst

Eine Georgskirche bauen.

Wollt viel schon gingen irre,

Müssen uns nicht mehr gedulden;

Aber — — — 54,000

Mark sind noch Kapellen zu bauen.

Finken, Pfarrerheute und Mische

hält so schwer uns aufzubringen;

Wohr zu opfern ist kaum möglich.

Wie soll da das Werk gelingen?

Brüder, sendet drum ein Scherlein;

Gott lohn't's Euch mit ew'gem Danke.

Andern halbet Ihr; o helfet

Auch dem Betler an der Pforte!

Pankow-Berlin, Parfr. 12c.

Georg Novak, Kurator.

Vorliegende Bitte befürwortet

vermögens

Reuber,

Fürstbischöflicher Delegat und Prälat.

Kriegs-

Veteranenverein

Neuss.

General-Versammlung

am Sonntag den 16. d. Monats,

Nachmittags 6 Uhr, beim Kameraden Philipp Marx.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage;

2. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direction: Heinrich Göttinger.

Samstag den 15. Februar 1902.

Maria Stuart.

Sonntag den 16. Februar 1902.

Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Robert und Bertram.

Poffe von Röder.

7 Uhr Abends:

Die Stimme von Portici.

Oper von Aubert.

Montag den 17. Februar 1902.

Der Ring des Nibelungen.

Bühnenfestspiel von Wagner.

Erster Tag:

Die Walküre.

Dienstag den 18. Februar 1902.

Der Operndieb.

Oper von Heuberger.

Mittwoch den 19. Februar 1902.

Nachmittags als Erzähler.

Romdie von Ernst.

Donnerstag den 20. Februar 1902.

Loboremus.

Drama von Björnson.

Freitag den 21. Februar 1902.

Der

Widerrspenigen Zähmung.

Oper von Goethe.

Samstag den 22. Februar 1902.

Rosenmontag.

Offiziers-Tagglobe von Hartleben.

3 Zimmer zu vermieten.

Glockhammer 57.

Mehrere neue Sophas mit Leder-

tuch und buntem Plüsch zu verkaufen.

B. Rüssel, Drosselstrasse 23.

Siezu ein zweites Blatt.

Eine

Eine

17)

Die Kron-

aber das alle

den kranl gew

tin. Sie erklä

sie die Reflekt

würde, wenn

zu ihr zu fene

seine Gattin,

fahren, da er

mörtlich sein

gen durch St

Johanna I

hatte ihre Bar

aber dennoch n

Obliegenheiten

gelang es der

sem Vorhaben

„Ich kann n

gerade diese gr

berächtlich, „es

wöhnliches dar

Die Gouvern

Gräfin zu spre

verrauchen; zu

„Ich habe n

darüber, denn

in der Ehe zu

später eine neu

sigung wider

mit unendlich

der Wetter mit

fall.“

„Er kann no

ner Bruder gef

schüchtern ein.

„Rein, aber